

## 28. Niagara Falls International Marathon am 23.10.2011

Die Teilnahme am 42. New York City Marathon 2011 war für meine Frau Barbara und mich der Anlass für eine vorangehende kleine Mietwagen-Rundreise durch den Osten Nordamerikas. Bei AS-Marathonreisen haben wir eine sechstägige Grundreise zum NYC-Marathon gebucht und dabei den Hinflug um 16 Tage vorverlegen lassen, was relativ problemlos und ohne Aufpreis möglich war. Restliche Buchungen erfolgten in Eigenregie. Nach der Ankunft und zweitägigen Verweildauer in New York ging es mit dem Mietwagen mit Zwischenstationen in Albany und Syracuse zu den Niagara Falls. Die Niagara Falls sind Wasserfälle des Niagara-Flusses an der Grenze zwischen dem US-amerikanischen Bundesstaat New York und der kanadischen Provinz Ontario, die zu den berühmtesten Sehenswürdigkeiten der USA und Kanadas zählen und Namensgeber des jährlich am dritten Oktoberwochenende stattfindenden Marathonlaufs sind. Auf beiden Seiten des Niagara Flusses und in beiden Ländern gibt es jeweils eine gleichnamige Stadt. Am Freitagnachmittag erreichten wir zunächst die rund fünfzigtausend Einwohner zählende US-amerikanische Stadt Niagara Falls. Nach der Grenzüberquerung mit aufwendig wirkenden Grenzkontrollen waren wir in der mit rund achtzigtausend Einwohnern etwas größerer kanadischen Stadt Niagara Falls angekommen. Bereits in Deutschland suchten wir uns via Internet eine zentralgelegene Unterkunft aus und buchten uns relativ rechtzeitig in ein Hotel der Motel-6-Gruppe ein.



Die Marathonmesse öffnete bereits am Freitag-Nachmittag die Pforten. Die Messe fand im Skylon-Tower, einem 160 Meter hohen Aussichtsturm mit Drehrestaurant, statt. Leider nur im Erdgeschoss und nicht wie von uns heimlich erhofft auf der Aussichtsplattform des Wahrzeichens. Von 1974-1982 war Skylon-Tower sogar Namensgeber des Marathons. Die Plattform konnte man nur gegen die übliche Eintrittsgeldzahlung privat aufsuchen. Wegen des sehr diesigen Wetters und der damit verbundenen fehlenden Weitsicht verzichteten wir darauf. Auf der Marathonmesse stellten wir überrascht fest, dass am Freitag nur die Startnummern für den Halbmarathon- und 10km-Lauf ausgegeben wurden. Die Marathon-Bib's so die Startnummernbezeichnung auf amerikanisch, gab es erst am Samstag. Also blieb uns nur ein gemütlicher Rundgang über die gut bestückte Messe, die sich kaum von den Marathonmessen in unserem Lande unterschied. Auffallend viele Charity Organisationen buhlten um Spendenläufer. Etliche Marathonveranstalter präsentierten sich mehr oder weniger einfalllos. Natürlich waren auch die Sponsoren präsent, allen voran BROOKS mit einer ansehnlichen Merchandising-Abteilung. Shirts, Jacken, Caps in allen Farbvariationen standen in großer Zahl zur Auswahl. Es fällt schwer, nichts zu kaufen, aber angesichts des übervollen Kleiderschranks zuhause konnte ich schweren Herzens davon Abstand nehmen. Nach einem ausgiebigen Stadtbummel durch die mit Leuchtreklame der Casinos und



sonstigen Vergnügungseinrichtungen überfluteten City, folgte ein leckeres Abendessen bei einem „Italiener“, der zufällig ein Pasta – All you can eat – Angebot für relativ günstige 9,99 kanadische Dollar (etwa 8 EURO) zuzüglich Steuern anbot. Am Samstag ging es zum zweiten Mal zur Startnummernausgabe. Mir spielte diese ungewöhnliche Regelung in die Karten, da ich relativ gerne Marathonmessen besuche und gar nicht oft genug durchlaufen kann. Trotzdem war mir zunächst die Logik der Nummernausgaben an verschiedenen Tagen nicht einsichtig. Im Nachhinein gab es dann die einleuchtende Erklärung für diese ungewöhnliche Maßnahme: Bei der Startnummernausgabe mussten sich alle Marathonis ausweisen. Dies wurde akribisch von mehreren anwesenden Beamten der örtlichen Polizei- oder Zollbehörde kontrolliert. Grund war die grenzüberschreitende Streckenführung des Marathons!



Verregnete Innenstadtimpressionen von Niagara Falls City



Der „Punkt-zu-Punkt“ Marathon startete in Buffalo in den USA und führte nach etwa 5 Meilen über die Grenze nach Kanada. Aus diesem Grund wurden bei der Startnummernausgabe die Identität der Läufer und bei Nicht-Nordamerikanern die entsprechenden Visa-Papiere überprüft. Dieser Aufwand war bei den anderen angebotenen Laufstrecken nicht erforderlich, da diese allesamt ohne Grenzübertritt auf kanadischer Seite starteten und endeten. Der Kontrollaufwand konnte wohl nur an einem Tag angeboten werden. Mich überraschte diese Pingeligkeit bei Grenzkontrollen sehr und ich habe nicht damit gerechnet, dass der Grenzverkehr zwischen Kanada und USA so streng kontrolliert wird. Da sind wir Deutschen, die in einem EU-Binnenland leben, mittlerweile doch sehr verwöhnt oder besser gesagt entwöhnt, ausgiebige Grenzkontrollen über sich ergehen zu lassen. Nach der überstandenen ID-Prüfung bekam man seine Startnummer. Einen Stand weiter erhielt man eine recht gut gefüllte Startertüte mit diversen Probepackungen der Sponsoren und einem durchsichtigen Kleiderbeutel, der offensichtlich in Nordamerika inzwischen Standard ist. Auch in New York und

Washington gab es durchsichtige Kleiderbeutel. Für jeden Starter gab es ein Teilnehmer-Langarm-Shirt von Brooks, erfreulicherweise nur mit dezentem Veranstaltungslogo versehen und ohne einen einzigen Sponsorenaufdruck. Darüber hinaus wurden die Marathonis mit einer Niagara Falls Marathon Wollmütze als Erinnerungsgabe überrascht. Ein mir unbekannter Läufer aus Dortmund war darüber besonders erfreut – die Wollmützen waren schwarz-gelb gestreift.

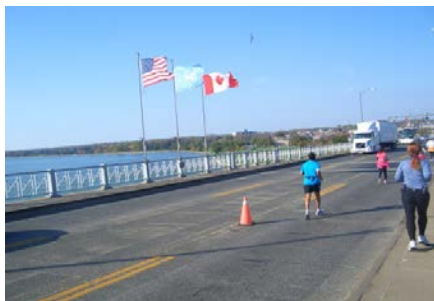


Am Marathonsonntag fuhren ab 7:00 Uhr Shuttle-Busse, die im normalen Startgeld nicht inkludiert waren, sondern für 10 Dollar extra gebucht werden mussten, zum Start. Offensichtlich hatte ich bei meiner Online-Anmeldung diesen Service schon mit gebucht gehabt, zumindest war auf meiner Startnummer der Shuttle-Bus Gutschein mit abgedruckt, was natürlich für mich sehr praktisch war. In den echten berühmten schwarz-gelben US-Schulbussen ging es gleich zur

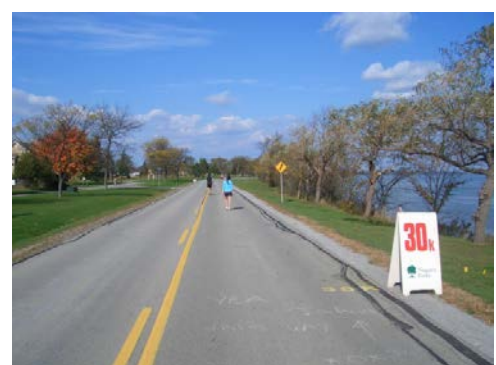
Grenze, wo eine Passkontrolle durch einen US-Grenzkontrolleur stattfand. Deshalb war das Mitführen eines Ausweises für alle Marathonis unabdingbar und man wurde auch permanent daran erinnert. Das war aber auch der letzte bürokratische Grenzakt. Nach etwa 45 Fahrminuten erreichten die Busse den Startort in der US-amerikanischen Großstadt Buffalo. Alle Marathonläufer durften die Zeit bis zum Start in etwa 2 Stunden in den Räumen der „Albright-Knox Art Gallery“ verbringen, ein Kunstmuseum(!), das zu den herausragenden Ausstellungsorten der Moderne und der zeitgenössischen Kunst der USA und darüber hinaus zählt. Beim Betrachten von Kunstwerken vieler berühmter Künstler und alter Meister, wie etwa Andy Warhol, van Gogh, Mirò oder Picasso, konnten sich die Teilnehmer aufwärmen und die Zeit bis zum Start verkürzen. Für Marathonlaufende Kunstliebhaber ein fast unbezahlbares Vergnügen. Für die meisten Normal-Läufer eine willkommene und sehr nachahmenswerte Idee. Sehr entspannt ging es dann zum Start im benachbarten Parkgelände. Es begann ein sonniger und fast windstiller Lauftag, nachdem es am Vortag noch ziemlich verregnet war. (Am Tag danach hat es dann wieder richtig geregnet!)



Bei angenehmen 10 Grad Celsius starteten etwa 1200 Marathonis. Es ging zunächst durch die verschlafenen Vororte von Buffalo. Vereinzelt kamen Anwohner aus ihren Häusern heraus. Hier und da auch mal eine größere Gruppe von Zuschauern. Viele feuerten die Läufer durch Klatschen an. Nach etwa 5 Meilen erreichten wir die „Peace Bridge“, die den Niagara River und die Grenze zwischen USA und Kanada überquert. Diesmal erfolgte die Grenzüberquerung ganz ohne Passkontrolle – na geht doch! Die Friedensbrücke verbindet die Städte Buffalo im US-Bundesstaat New York und auf der kanadischen Seite Fort Erie, das zur Provinz Ontario gehört.



Die restlichen 20 Meilen liefen wir ausschließlich in Kanada. Nach dem Verlassen von Fort Erie begann ein optisch äußerst attraktiver Abschnitt. Auf der rechten Laufseite eine herbstlich gefärbte Flußlandschaft, auf der linken Laufseite eine großräumig angelegte und sehr gepflegte Einfamilienhaussiedlung. Irgendwie erinnerte

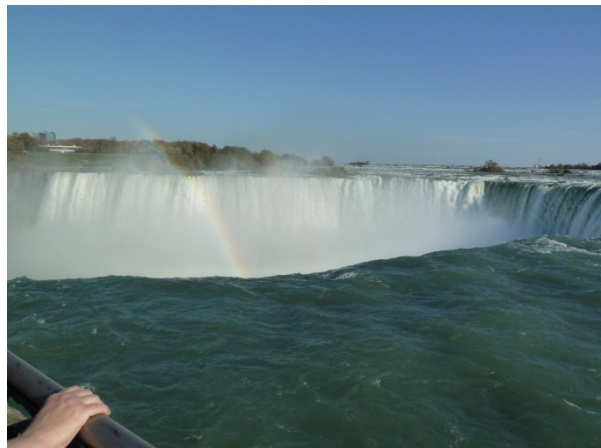


mich dieser Abschnitt an eine Mischung aus Oberelbe- und Fränkische Schweiz Marathon. Auf der gesamten Strecke gab es an jeder zweiten Meile eine Getränkestelle mit Wasser und Isogetränk. Leider gab es keine Bananen oder sonstige offizielle Verpflegungsstände. Ab Meile 22 sah man am Horizont die Skyline der beiden Niagara Falls Städte. Hotelhochbauten, ein Riesenrad und der Skylon-Tower bildeten einen markanten Anblick. Im Ziel gab es für jeden Finisher eine schicke bunte Medaille und einen Verpflegungsbeutel, mit dem während des Laufs vermissten Inhalt. Die angebotene Alufoliendecke war sehr willkommen und wurde gerne genommen, da inzwischen doch ein recht kühler Wind für ein sehr schnelles Auskühlen sorgte.

Auf dem Weg zum Hotel erlebten alle ein spektakuläres Naturschauspiel, ein überdimensionaler Regenbogen spannte sich über den berühmten Wasserfall. Schnell noch ein Foto vor dem Naturschauspiel geschossen und schon ging zurück zum Hotel, wo eine heiße Badewanne wartete.



Nach 7:09:02 Stunden erreichten 1.124 Finisher das Ziel. Darunter 530 Frauen, was einer Quote von 47% (!) entspricht. Durchschnittszeit war 4:31:50. Startgebühr betrug 95,00 CAN-Dollar plus 10 Dollar für Shuttle-Bus. Meine Kreditkarte wurde mit 76 EUR belastet. Für nord-amerikanische Verhältnisse eine eher durchschnittliche Startgebühr. Homepage: [www.niagarafallsmarathon.com](http://www.niagarafallsmarathon.com)



Marathon Ziel-Bereich direkt an den vielleicht berühmtesten Wasserfällen der Welt!

